WA, 21.09.2012

Fairer Handel für den Alltag

Bundesweite Aktion auch im (T)Raumland

HAMM-OSTEN • Wer schon immer Fairness als Markenzeichen hat, findet im Rahmen der derzeit laufenden bundesweiten „Fairen Woche" vielleicht nicht so leicht Möglichkeiten, das besondere Attribut hervorzuheben. Und doch schafft es das Second-Hand-Warenhaus (T)Raumland mit einem Angebot: „Auf jeden Kleidungsartikel geben wir 15 Prozent Nachlass", sagt Betriebsleiter Klaus Ehrhardt. Das gilt auch für Besucher der Einrichtung des Evangelischen Perthes-Werks, die eine Kundenkarte haben und ohnehin schon 20 Prozent Rabatt erhalten.

Es geht den drei Hauptamtlichen und den rund 35 Ehrenamtlichen des besonderen Warenhauses darum, sich bis zum Ende der „Fairen Woche" am Freitag, 28. September, aktiv daran zu beteiligen, den „Fairen Handel" und dessen positive Wirkung noch stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Damit sind nicht so sehr die 200 bis 300 Besucher aller Gesellschaftsschichten gemeint, die täglich in der Ludwig-Teleky-Straße 8 vorbeischauen, auch nicht die etwa 1000 Inhaber von Kundenkarten, die zum Beispiel Menschen mit geringer Rente und Arbeitslosengeld bekommen, sondern die, die das (T)Raumland auch drei Jahre nach seiner Eröffnung noch nicht kennen.

Kontakt

Zum Angebot des (T)Raumlandes gehören Entrümpelungen und Haushaltsauflösungen, Möbelabholungen, Annahme von Bekleidung, Hausrat, Kinderspielzeug und Mobiliar, Verkauf von Secondhandwaren, wie etwa Möbel, Bekleidung, Kinderwaren, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Dekoartikel und Bücher. Wer sich ein Bild über den etwas anderen Laden machen möchte, oder sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessiert, ist montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, und samstags, 10 bis 16 Uhr, in der Ludwig-Teleky-Straße 8 willkommen. Bei Fragen steht von Montag bis Freitag Betriebsleiter Klaus Ehrhardt als Ansprechpartner zur Verfügung. Wer Waren spenden möchte, sollte sich vorher im (T)Raumland melden. Kontakt: Telefon 98 01 21 42 oder E-Mail traumland-hamm@pertheswerk.de.

Der „Faire Handel" vereint die drei Komponenten der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. „Im (T)Raumland leisten die Mitwirkenden, und das sind in diesem Fall Abgebende und Annehmende der gebrauchten Dinge, aktiven Umweltschutz und fördern und unterstützen durch die erwirtschafteten Einnahmen am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen", erklärt Stefanie Schneider vom Perthes-Werk.

Stets auf Sachspenden angewiesen

„Zudem wird Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit gegeben, würdevoll für geringes Geld qualitativ gute Ware zu erwerben."

Damit das (T)Raumland was zu bieten hat, ist es stets auf Sachspenden angewiesen. Die Waren werden von Mitarbeitern, die im Rahmen von Arbeitslosenförderungsmaßnahmen beschäftigt sind und soziale Schwierigkeiten haben, aufgearbeitet oder umweltfreundlich recycelt. Dadurch nehmen sie wieder am Arbeitsmarkt teil und haben Erfolgserlebnisse. „Das (T)Raumland ist in der Gemeinde etabliert", sagt Klaus Ehrhardt etwa auch über die Anbindung an die Kirchengemeinde und das Leben im Stadtteil.

Die aufgearbeiteten und ansprechend ausgestellten Second-Hand-Waren kann dann jeder kaufen. „Die unterschiedlichen sozialen Einkommensverhältnisse müssen und werden sensibel ausgeglichen", sagt Stefanie Schneider. Dazu ermöglicht der Besucher, dem etwas mehr Geld zur Verfügung steht, demjenigen mit schwächerer Finanzkraft unbemerkt einen Teil des Einkaufs – nur so funktioniert das (T)Raumland. Dabei bietet es neben so mancher Antiquität und auch andere Waren zum Schnäppchenpreis. „Manche kommen einfach nur zum Stöbern", sagt Ehrhardt. „Dadurch, dass wir jeden Artikel nur einmal haben, sieht unser Kaufhaus an jedem zweiten Tag anders aus."

Kaufberatung im Café

Für viele geht es aber um den alltäglichen Bedarf, wie an Kleidung und an Möbeln, den sie trotz Arbeit kaum finanzieren können. Dann fungieren die (T)Raumland-Mitarbeiter auch mal als Kaufberater und als Entscheidungshilfe, wenn etwa das Warenhaus bei einer jungen Familie Begehrlichkeiten weckt, die eher zweitrangig sind. Solche Überlegungen reifen mitunter im Café der Einrichtung – wo nur fair gehandelte Produkte angeboten werden, wo sich Besucher auch mal nur zur Entspannung in einer liebevoll dekorierten, wohnlichen Atmosphäre einfinden. • ha

Ob Kleidung, Möbel oder Bücher – alle Second-Hand-Waren werden von den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, wie etwa Anja Nienkemper (von links), Helga Meyer, Doris Schwalm und Klaus Ehrhardt, in ansprechender Weise angeboten. • Foto: Mroß

SONNTAGSGESPRÄCH

Dumpingpreis und Niedriglohn

Fairer Handel auch vor der eigenen Tür

Von Matthias Winter

Vor einigeh Tagen war ich mal wieder in einer kleinen Schneiderei bei uns in Heessen. Eine alte Lederjacke hatte mittlerweile die Hälfte ihrer Knöpfe verloren. Ehrlich gesagt, auch wenn es mir als gelernter Orthopädieschuhmacher nicht schwer gefallen wäre, sie zu reparieren, so richtig Lust hatte ich selbst daran nicht. Es ist schon etwas mühselig, mit einer dicken Nadel von Hand Stich um Stich zu setzen, einen Steg zu binden und zu verknoten. Nein, diese ganze Prozedur achtmal, das soll mal die Reparaturschneiderin machen, koste es, was es wolle!

Einige Tage später erwartete mich dann das gute Stück, sauber mit frischen Verschlüssen versehen in dem Geschäft. „Dann bekomme ich bitte zwölf Euro, eins fünfzig pro Knopf!" Ich zuckte zusammen und kaufmännisch geprägt wie ich bin, schoss mir sogleich ein Gedanke durch den Kopf: Das kann sich nicht rentieren! Für diesen Preis dürfte die Handwerkerin nicht länger als fünfzehn Minuten gearbeitet haben, ein unmögliche Aufgabe.

Ich bezahle einen reellen Preis und komme mit der Frau vorsichtig tastend und zunehmend vertrauensvoll ins Gespräch: über Dumpingpreise für Textilien, Niedriglöhne und Kunden, die selbst ihre knapp kalkulierten Rechnungen noch durch Feilschen unterbieten wollen. Draußen auf der Straße denke ich an all die fleißigen Arbeitnehmer und Kleingewerbetreibenden, die trotz Tage füllender Arbeit Monat für Monat Aufstockungsleistungen für ihre Grundsicherung beziehen, an all die Leiharbeiter, die trotz qualifizierter Berufstätigkeit durch illegitime Tricks um ihre Tariflöhne gebracht werden und auch an eine Nachricht, die ich vor einigen Wochen im Westfälischen Anzeiger lesen konnte: Hamm ist jetzt „Stadt des fairen Handels", die Auszeichnung wird bald verliehen.

Ich hätte dazu noch eine Bitte: Mögen doch alle Firmen, Behörden und Privatpersonen die nächste Pausentasse „Fair Trade"-Kaffee auch dafür nutzen, um über gerechtes Wirtschaften vor der eigenen Haustür nachzudenken!

Matthias Winter (36) ist Pastoralreferent in der Katholischen Kirchengemeinde Papst Johannes in Heessen. Schon seit früher Jugend gilt sein Interesse den fairen Wirtschaftsbedingungen, vor Ort wie auch weltweit.

WA 29.09.12

www.stadtanzeiger-hamm.de
12. September 2012

Hamm handelt fair

Der Titel wird offiziell am 20. Oktober in der Lutherkirche übergeben

Hamm (psh). „Faire" Entscheidung: Nach mehr als zweimonatiger Prüfung hat der Verein TransFair der Stadt Hamm den Titel als „Fairtrade-Town" zugesagt. Der entsprechende Brief des Vereins ging in diesen Tagen im Büro des Oberbürgermeisters ein.

„Auch wenn schon relativ klar war, dass wir die Kriterien erfüllen, freue ich mich sehr, dass es jetzt definitiv ist", sagte Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann. Ein großes Lob gebühre allen Beteiligten und Unterstützern: vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUgE) als Initiator über die Schülen bis hin zur Gastronomie und dem Einzelhandel.

Mit der positiven Nachricht von TransFair steht der offiziellen Auszeichnung von Hamm als „100. Fairtrade-Town in Deutschland" nun nichts mehr im Wege: Die Urkunde soll im Rahmen einer Feier mit umfangreichen Rahmenprogramm am 20. Oktober überreicht werden. Als Moderator angefragt worden ist Joachim Krol, „Tatort"-Kommissar und Botschafter des Netzwerks „Faire Metropole Ruhr".

Um 11 Uhr soll er an der Martin-Luther-Kirche Hamm die Gäste begrüßen und die Veranstaltung anschließend moderieren. Nach Grußworten von Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann und Wolfgang Langer, Kaufhof-Geschäftsführer und Sprecher der Steuerungsgruppe Hamm, wird das Helios Theater das Theaterstück „Du hast es in der Hand" aufführen. Das Thema: Jemand kauft sich im Supermarkt eine Tafel Schokolade. Genau so wie es jeden Tag tausendfach passiert. Was an diesem Tag anders läuft und warum es mit fair gehandelten Produkten zu tun hat, wird im Stück erzählt. Es greift die Handlung eines prämierten Kurzfilms auf, der im Internet anzusehen ist.

Danach folgt um 11:50 Uhr ein musikalischer Höhepunkt – mit dem Auftritt von Joseph Mahame (Uganda) und seiner afrikanischen Percussion, die mit ihrer rhythmischen Trommelmusik die Zuhörer in ihren Bann ziehen wollen.

Um Punkt 12 Uhr wird dann Andreas Peppel, Vertreter von TransFair und des Einzelhandelsverbandes Westfalen-Münsterland, die Urkunde überreichen. Der Titel „Fairtrade-Stadt" wird für zunächst zwei Jahre vergeben. Danach steht eine erneute Prüfung durch TransFair auf dem Programm.

Um den Titel „Fairtrade-Stadt" zu erhalten, musste Hamm verschiedene Kriterien erfüllen und dies auch genau belegen. So bieten 38 Hammer Einzelhandels-Geschäfte Fairtrade-Produkte an, 18 Cafes und Restaurants haben sie auf der Karte, 15 Schulen, zwei Vereine und 18 Kirchen schenken Fairtrade-Produkte aus.

Ein weiteres Kriterium war die Gründung einer lokalen Steuerungsgruppe und ein Beschluss der Stadt Hamm, bei allen Sitzungen der Ausschüsse, des Rats und im Büro des Oberbürgermeisters Fairtrade-Kaffe und ein weiteres Produkt aus fairem Handel zu verwenden. Inzwischen ist die Stadt weit über diesen Beschluss hinaus gegangen: In der gesamten Stadtverwaltung kann nur noch fair gehandelter Kaffee bestellt und verwendet werden.

FUgE-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo hofft, dass diesem positiven Beispiel noch mehr Menschen folgen. Die Verleihung des Titels solle keinesfalls einen Abschluss bilden: „Wir werben weiter dafür, dass sich noch mehr Einzelhändler und Gastronomen, aber insbesondere auch Sportvereine für TransFair-Produkte entscheiden und freuen uns über jeden Unterstützer", betont da Costa Melo.

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann und Kaufhof-Chef Wolfgang Langer als Leiter der lokalen Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town" unterzeichneten das offizielle Bewerbungsformular zur „Fairtrade-Town". Foto: psh

Der genannte Film „Du hast es in der Hand" ist im Internet zu sehen – unter www.recafair.de/du-hast-es-in-der-Hand.
www.fuge-hamm.de